

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 44

Münster, Sask., Donnerstag, den 27. Dezember 1906

Fortlaufende Nr. 148

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

Letzte Woche war in Regina schon wieder ein Hotel durch Feuer bedacht. Im Erdgeschoß des Alexandra Hotels war ein Brand ausgebrochen, jedoch die Feuerwehr, die prompt zur Stelle war, überflutete das Erdgeschoß und machte so dem Feuer ein Ende, ehe dasselbe weitere Dimensionen annehmen konnte.

In Saskatoon sind die Pocken ausgebrochen und die Stadt ist unter Quarantäne gestellt. Bis jetzt wurden 30 schwere Pockenfälle gemeldet.

### Alberta.

In Rickers Lumber Camp, 100 Meilen von Edmonton, wurde John Moore beim Holzfällen von einem stürzenden Baume erschlagen. Auf dieselbe Weise kam im Tomahawk Camp, 110 Meilen von Edmonton, Albert Smith ums Leben.

Auf dem Bahnhof zu Calgary wurde der Farmer Ferdinand Bresse von Ponoka von einem Handgepäckwagen auf das Geleise geworfen, gerade in dem Augenblicke als der Zug vom Westen ankam; Bresse wurde von der Lokomotive erfaßt und sofort getötet.

Ein aus 11 Wagen bestehender Frachtzug entgleiste nahe Station Bowden, auf der Calgary — Strathcona Linie; es wurde niemand verletzt und der Unfall hatte lediglich eine Verspätung des Personenzuges nach Strathcona zur Folge.

Während des letzten Jahres sind 65,000 Stück Vieh aus Alberta exportiert und ungefähr 25,000 wurden für den Heimatsverbrauch an die Schlächter in Alberta verkauft.

### Manitoba.

Das kaiserlich deutsche auswärtige Amt hat dem deutschen Konsulate in Winnipeg die Mittel zur Anstellung eines Sekretärs bewilligt und ist vom Herrn Konsul, Wm. Hespeler, Herr Max Graff auf diesen neuen Posten berufen worden.

Zwei Beamte des Einwanderungs-Departements der Heilsarmee reisten von Winnipeg nach England ab, nachdem sie alle Vereinbarungen mit den Häuptern der westlichen Provinzen betreffs Unterbringung von 30,000 britischen Einwanderern getroffen hatten. Der erste Schub wird im Februar in Canada anlangen und auf Farmen untergebracht werden.

Beim Reinigen von Kleidern mit Gasolin entstand in Winnipeg im Hause

von D. A. McKenzie Feuer, welches durch das prompte Eintreffen der Feuerwehr bald gelöscht wurde, aber doch einen Schaden von \$1000 — 1500 anrichtete.

Thomas Mills, der seit 15 Jahren im Geschäft des Kontraktors D. D. Wood in Winnipeg angestellt ist, fiel von dem im Bau begriffenen Hause der „Commercial Travellers Association“ eine Höhe von 50 Fuß herab und erlitt einen schweren Bruch des rechten Armes, sowie auch innere Verletzungen. Mills wurde sofort ins Hospital gebracht, wo er jedoch am nächsten Tage seinen Verletzungen erlag.

Die Holzmühle von Lalonde und Millord an der Sutherland Ave. zu Winnipeg, wurde vollständig eingeschert.

Der Indianer Woolly Brar, der im Zuchthaus zu Brandon sitzt und der wegen Erworbung eines anderen Indianers zu Griswold am 21. Dez. gehängt werden sollte, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Bei Boissevain entgleiste der nach Westen gehende Expresszug der C.P.R. Der Postlerk D. D. Benoit wurde dabei gefährlich verletzt. Er wurde nach Norden ins Hospital geschafft.

### Ontario.

Ottawa. 75 Prozent aller erwachsenen Canadianer können lesen und schreiben. Canada hat 20,000 öffentliche Schulen, oder eine Schule für jede 300 Seelen. Diese Schulen werden von 1,128,532 Kindern besucht und 30,000 Volksschullehrer resp. Lehrerinnen unterrichten. An höheren Lehranstalten besitzt Canada 53 Colleges und 17 Universitäten.

Die Direktoren der „Bank of Hamilton“ haben beschlossen, daß, da der Reservefond der Bank bereits hundert Prozent des Kapitals beträgt, ein Pensionsfond zu Gunsten der Angestellten der Bank geschaffen werden soll. Ein dahingehender Vorschlag wird der nächsten Versammlung der Aktionäre unterbreitet und zweifellos einstimmig angenommen werden.

### Nova Scotia.

In der Hub Kohlenmine bei Glace Bay, Kap Breton, brach Feuer aus, und sofort wurde der „große Alarm“ gegeben; trotzdem die Feuerwehr, welche für Minenbrände besonders eingerichtet ist, schnell zur Stelle war, hatten sich die Flammen doch schon derartig ausgebreitet, daß an eine Bewältigung nicht mehr zu denken war. Das Feuer wüthete weiter und es wird nötig sein, die Minen ganz unter Wasser zu setzen, um des Brandes

Herr zu werden, was natürlich die Arbeiterbetrieblage der Hub Mine, die eine der ertragreichsten ist, auf längere Zeit zur Folge haben muß.

Der dreimastige amerikanische Schooner „Emma R. Harvey“ segelte mit einer Ladung Holz von Appleton, N. S., nach New York. An der Westküste der Halbinsel hatte er mit schweren Winden zu kämpfen und geriet in der Nacht in einen gewaltigen Sturm. Gerade unterhalb von Sloans Cove wurde der Dreimaster gegen das Land getrieben und geriet auf die Felsen. Das Schiff war verloren, und die Besatzung mit Kapitän Berry an der Spitze arbeitete sich durch die Brandung an den Strand, wobei ein Mann verloren ging. Der Kapitän kam in einiger Entfernung von dem Rest der Mannschaft ans Land, fiel erschöpft nieder und erstarrte, ehe die Mannschaft ihn retten konnte.

### British Columbia.

Die Sägemühlenbesitzer im Vancouverdistrikt haben einstimmig beschlossen, den Preis für Bauholz zu erhöhen: in Zukunft wird roh bearbeitetes Holz 17 Dollars kosten, während der Preis für fertig bearbeitete Ware sich bis auf 60 Dollars stellen wird. Das sind die höchsten Preise, die je an der Pacific Küste geherrscht haben; verursacht sind sie durch die Schwierigkeit, aus den verschneiten Wäldern die Stämme nach den Häfen zu bringen; die Stämme sind äußerst knapp und hunderte von Holzfällern sind nach Vancouver zurückgekehrt, da ihnen das Arbeiten im Walde fast unmöglich gemacht worden ist.

### Ver. Staaten.

Washington. Die Ausfuhr von Fleisch und Milchereierzeugnissen aus den Ver. Staaten belief sich in diesem Kalenderjahre auf \$250,000,000 was eine Zunahme um 60 v. H. in den letzten zehn Jahren bedeutet.

Während des verflohenen Rechnungsjahres haben 1,178,785 Fremde an den Häfen der Ver. Staaten um Zulassung ersucht; 12,432 derselben wurde die Zulassung verweigert. 1,100,735 der Fremden waren Neuankömmlinge. Die meisten der Einwanderer kamen aus Italien, Oesterreich, Ungarn und Rußland.

Wie der „Washington Herald“ schreibt, spricht man in republikanischen Kongresskreisen davon, den Marine-Sekretär Bonaparte im Jahre 1908 als Kandidaten für die Präsidentschaft zu nominieren.

Der Flotten-Sekretär Bonaparte verlangt in seinem Jahresberichte eindringlich, daß gleichzeitig drei neue Schlachtschiffe von der Größe und Mächtigkeit des berühmten britischen Schlachtschiffes „Dreadnought“ gebaut werden. Der Unterhalt der Bundesflottenschiffe kostete im letzten Rechnungsjahre, laut Bericht des Generalzahlmeisters Harris, \$19,684,749. Die Erbauung neuer Schiffe kostete \$31,764,556.

Das norwegische Parlament verlich dem Präsidenten Roosevelt den Nobelpreis. Dem Präsidenten wurde die Auszeichnung in Anbetracht seiner Verdienste um die Beendigung des russisch-japanischen Krieges zu Teil. Präsident Roosevelt wird den Betrag, der sich auf \$37,127 beläuft, dazu verwenden, einen Fond zu gründen, aus dessen Interessen Vertreter von Kapital und Arbeit jährlich zur Beratung in Washington zusammengebracht werden sollen, um einen industriellen Frieden herbeizuführen.

Der ehemalige Gesandte Bellamy Storer in Wien, der kürzlich auf Veranlassung des Präsidenten Roosevelt seine Resignation einreichte, angeblich, weil er und seine Gattin sich in ungebührlicher Weise zu Gunsten der Ernennung des Erzbischofs von Irland zum Kardinal verwendeten, hat den Briefwechsel zwischen ihm und dem Präsidenten veröffentlicht. Durch diesen Briefwechsel, welcher sich auf eine Reihe von Jahren erstreckt, will Storer den Nachweis führen, daß die Ringerhöhung Irlands auch der besondere Wunsch des Präsidenten war. Aus dem Briefwechsel ist außerdem ersichtlich, daß die Familie des Präsidenten mit derjenigen Storers auf einem sehr freundschaftlichen Fuße stand. Bellamy Storer behauptet, die Veröffentlichung seines Briefes an den Präsidenten Roosevelt sei ohne sein Wissen und gegen seinen Wunsch erfolgt. Wenn etwa das Weiße Haus den Inhalt des Briefes, der „privatim“ überschrieben gewesen sei, der Presse zugänglich machte, so habe er mit der Sache nichts zu tun.

New York. Vierundzwanzig Fuß unter dem East River bei New York wurden durch Explosion einer Riste rauchlosen Pulvers drei Personen auf der Stelle getötet, ein Mann tödtlich und zwölf schwer verwundet. Der Unfall ereignete sich in dem im Bau begriffenen Tunnel der Pennsylvania Bahn. Eine angezündete Kerze, welche einer der Arbeiter trug, und in die Pulverkiste fallen ließ, verursachte die Katastrophe.

Ithaca, N. Y. Hier wurde das große und prächtige Versammlungshaus der Cornell-Universität, das gegen zwei Millionen Dollars gekostet hatte, durch



## Der erste Store

der in Watson gebaut wurde

**ist heute der größte, schönste und billigste**

Habe soeben eine halbe Car Möbel erhalten und eine schöne Auswahl von Weihnachtsgeschirr, das schönste und billigste, das Ihr noch je gesehen habt. Besonders mache ich meine Kunden auf meine **Winterware** aufmerksam und auf eine große Auswahl an **Eisenware**. Habe das **beste Mehl** und kaufe alle Farmprodukte zu den höchsten Marktpreisen, sowie alle Sorten Getreide, wofür ich mehr bezahle, als die Elevators. Da ich öfters nach Humboldt komme, so benütze ich immer die Gelegenheit, mich nach den Preisen zu erkundigen und finde stets, daß ich die niedrigsten Preise habe. Kommt und überzeugt Euch selbst davon!  
Mit bestem Dank für das werthe Vertrauen meiner alten und neuen Kunden verbleibe ich Euer wohlwollender

**JOS. P. HUFNAGEL**

WATSON

SASK.

## GREAT NORTHERN LUMBER CO. Ltd.

Humboldt, Sask.

LAND!

LAND!

Wir betreiben ein allgemeines Landgeschäft. Wir kaufen und verkaufen. Wir sind Agenten für die Ländereien der German American Land Co. Ltd. Wenn Sie kaufen wollen, so sprechen Sie bei uns vor.

Wir sind stets bereit für einen Landhandel, einerlei ob Sie kaufen oder verkaufen wollen. Wenn Sie ihre Farm verkaufen wollen, so kommen Sie zu uns. Wir bezahlen bar auf der Stelle.

Auch betreiben wir ein allgemeines Geschäft in Farmarleihen. Wenn Sie Geld auf ihre Farm borgen wollen, können wir Sie bedienen.

Achtungsvoll, **Great Northern Lumber Co., Ltd.**

**F. Heidgerken, Manager.**

Albert Nenzel,  
Münster.

Establiert 1905.

— Por. J. Lindberg,  
Dead Moose Lake.

## NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask.

Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

### Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Feuzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Soeben erhalten: Eine Carladung **Kentucky Drills**, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten

**Massey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge,  
Eggen und allerhand**

## Farm-Maschinerie

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

**Nenzel & Lindberg.**

### Fahrplan der Can. Northern Bahn.

(In Effect seit dem 7. Nov. 1906.)

Mil. v. Winnipeg	Täglich	Station.	Täglich
00	8.30 mg.	ab ... Winnipeg	an 3.05 nm
178	4.05 nm.	... Dauphin	7.50 nm
279	7.50 "	... Kamfak	2.45 mg
389	12.43 mg.	... Watson	8.19 "
405	1.05 "	... Engelfeld	8.00 "
413	1.25 "	... St. Gregor	7.43 "
420	1.45 "	... Münster	7.23 "
425	2.05 "	an ... Humboldt	7.05 "
436	2.45 "	ab ... Carmel	6.24 "
444	3.05 "	... Bruno	5.59 "
452	3.25 "	... Dana	5.41 "
491	5.05 "	... Warman	3.55 nm
573	8.55 "	... North Battleford	12.40 nm
825	8.20 nm.	an ... Edmonton	12.05 mg

## Deutsche Bücher

Werden billigst besorgt durch  
**A. VONNEGUT...**  
41 W. EXCHANGE ST.  
ST. PAUL, MINN.

„Allgemeiner Bücherkatalog“ frei auf Verlangen.

### J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.  
Anwalt der Union Bank of Canada und der Canadian Bank of Commerce.  
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen.  
**Humboldt, Sask.**

## HOTEL MÜNSTER

Besitzer: **Michel Schmitt.**

Ehemals bekannter Hotelteiler in Bampton und Belp. Superior.

**Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

## Spirituosen

wie: Wein, Likör, Branntwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak & Cigarren.

**Wm. Ritz, Rosthern**  
Gegenüber dem Bahnhof.

Feuer zerstört. Bei dieser Katastrophe sind drei Feuerwehrleute und vier Studenten umgekommen und mehrere wurden bedenklich verletzt.

Buffalo, N. Y. Der hier anwesende Repräsentant Canadas bei der internationalen Kommission für Wasserwege, Louis Costa aus Ottawa, sprach sich über die „japanische Frage“ dahin aus, daß sie in seiner Heimat Canada in gleicher Weise wie in den Ver. Staaten vorhanden sei. An der canadisch-pazifischen Küste drohe eine japanische Invasion. Die Unternehmer zweier in Bau begriffener Bahnlücken seien für, das Volk aber wegen der Herabdrückung der Löhne gegen die Einwanderung von Japanern. Auch diese Frage lasse die Gleichheit der canadischen und amerikanischen Interessen erkennen, welche zur Beiseitigung kleiner Differenzen führen sollte.

Chicago. Das unter der Leitung des Inspektors Pat. J. Murray stehende Departement zur Inspektion der Nahrungsmittel hat vom 1. Juli bis zum 30. Nov. d. J. in Chicago nahezu 5,200,000 Pfund verdorbene Nahrungsmittel mit Beschlag belegt, die sonst jedenfalls den breiten Massen verkauft worden wären. Chicago scheint danach der Ablagerungsplatz für alle verdorbenen Nahrungsmittel innerhalb eines Umkreises von Hunderten von Meilen zu sein. Mit Beschlag belegt und zerstört wurden u. a.:

3606 Stück Rinder .. 1,606,356 Pfund  
7314 Stück Schweine .. 1,234,189 "  
3238 Stück Kälber ... 200,118 "  
1340 Faß Fische ..... 399,722 "  
Conserven ..... 481,611 "  
Früchte und Gemüse .. 661,724 "

Grand Marais, Minn. Unter den Chippewa-Indianern auf der Grand Portage-Reservation herrscht augenblicklich große Not, weil sie die von der Bundesregierung ihnen zuerkannten Lebensmittel nicht erhalten haben. Dem Indianer-Agenten in Ashland, Wis., Major S. W. Campbell haben sie daher das folgende Gesuch übermittelt lassen: „Will die Bundesregierung uns wirklich sterben lassen? Wir können es nicht verstehen, warum die Dinge so stehen, warum wir nicht unser Fichtenholz verkaufen dürfen und weder Fleisch noch Brod für unsere alten und kranken Brüder erhalten. Gott hat uns auf diese Erde gesetzt, daß wir leben sollen, und hat uns Getreide, Hebe und Fische zu unserer Nahrung gegeben.“

Charleston, S. C. Ein Sohn deutscher Eltern ist der neue Gouverneur Süd-Carolinas, Martin F. Ansel. Er wurde am 12. Dezember 1850 in Charleston geboren. Sein Vater war ein Württemberger, der einst als technisch gebildeter Mann nach Amerika kam und sich in Philadelphia mit einer Deutschen, Friederike Bauer, verheiratete. Das Ehepaar siedelte bald nach Charleston und später in die schwäbische Colonie Walhalla über, wo der junge Ansel seine erste Schulbildung erhielt. Später erlernte er Rechtskunde und wurde mehrmals in die süd-carolinische Staatsgesetzgebung gewählt, war sodann zwölf Jahre in einem der Bezirke Staatsanwalt. Ansel, der sein neues Amt im Januar antritt, ist ein guter Deutscher, der deutsche Sprache und deutsches Wesen hochhält.

Springfield, Mo. Levi Foster, sehr wahrscheinlich der älteste Mann in Missouri, ist in seinem Heim bei Houston, Texas Co., Mo., gestorben. Er hatte das respectable Alter von 116 Jahren erreicht. Er wurde in Virginia am 1. Juni 1790 geboren.

Lincoln, Neb. Frä. Cora Garber, eine Angestellte in dem Bureau des Landkommissärs des Staates Nebraska, hat sich anheißig gemacht, den Beweis zu erbringen, daß eine im Staate Ne-

braska domizilierte Privatgesellschaft ein Gewerbe daraus macht, Kinder aus Deutschland zu importieren und dieselben für \$25 per Stück an Kauflustige abzugeben. Frä. Garber weigerte sich, den Namen ihres Gewährsmannes und der betreffenden Gesellschaft anzugeben, und sagte, daß sie das erst in einer Zeit tun werde, wenn die Staatslegislatur ein Gesetz angenommen haben wird, welches den Staatsbehörden eine Untersuchung der Kinderbewahrungs-Anstalten gestattet.

San Francisco, Cal. Das Komitee der Handelskammer von San Francisco, welches sich mit der Versicherungsangelegenheit beschäftigte, berichtet, daß durch Erdbeben und Feuer 25,000 Gebäude zerstört wurden, die einschließlich ihres Inhaltes einen Wert von \$350,000,000 hatten und mit \$235,000,000 versichert waren. Von diesen Versicherungen sind jetzt 80% bezahlt worden.

San Francisco will im Jahre 1913 eine Weltausstellung veranstalten. Das Projekt tauchte zum ersten Male gleich nach dem Feuer auf, jetzt aber ist es zur Gewißheit geworden. Fünfzehn Bürger haben eine Korporation gebildet, der sie den Namen „Pacific Ocean Exposition Company“ gegeben haben, die eine riesige „Fair“ 1913 zu veranstalten plant zur Feier des 400. Jahrestag der Entdeckung des Stillen Ozeans durch Balboa und der Vollendung des Panamakanals. Die Organisation hat ein Kapital von \$5,000,000.

Manila, Philippinen. Auf der Philippineninsel Samar überfiel eine Abteilung Konstabler unter Major Murphy das Lager des Pulajanenhäuptlings Pablo, wobei 11 Pulajanen getötet, der Sohn des Häuptlings und 9 andere verwundet wurden. Der Häuptling entkam, während seine Frau und seine Tochter gefangen wurden.

## Ausland.

Berlin. Der Reichstag lehnte am 13. Dez. mit 178 gegen 168 Stimmen den Nachtragsetat für Deutsch-Südwestafrika ab. Reichskanzler von Bülow verlas darauf die ihm für diesen Fall zugestellte kaiserliche Verfügung zur Auflösung des Reichstages. Die Regierung macht geltend, daß die Arme zur Aufrechterhaltung der afrikanischen Kolonien entsprechend verstärkt werden müsse. Es müssen jetzt neue Wahlen von Reichstagsmitgliedern angeordnet werden.

Der Herzog von Cumberland läßt wissen, daß er für sich und seinen ältesten Sohn, den Prinzen Georg Wilhelm, nicht auf Hannover verzichte. Trotzdem erhofft er, daß der Bundesrat den Verzicht seines jüngsten Sohnes, des Prinzen Ernst August, anerkennen werde, so daß dessen Thronfolge im Herzogtum Braunschweig nichts im Wege stehe.

Herr v. Radowiz, ein Sohn des deutschen Botschafters in Madrid, ist über Bremen und New York nach Washington abgereist, um seinen Posten bei der dortigen deutschen Botschaft zu übernehmen. Von Radowiz war bei der Botschaft in Madrid angestellt. Er spricht fließend englisch und hat die Ver. Staaten bereits besucht. Der Stab des Botschafters v. Sternberg wird im Januar noch einen Beamten erhalten und dann vollständig sein.

Aus Berlin kommt folgende Nachricht, die den deutschen Kaiser in günstigem Lichte erscheinen läßt. In Verbindung mit der strafrechtlichen Verfolgung der polnischen Schulkinder, die dem Schulbesuch ferngeblieben sind, weil sie es ablehnten, den Religionsunterricht in deutscher Sprache erteilt zu haben, hat



Kaiser Wilhelm nun verfügt, daß die über die kleinen Streifer verhängten Urteile zu suspendieren sind. Die Kinder werden daher vor den Besserungsanstalten bewahrt bleiben. Diese Maßnahme des Kaisers hat in den Kreisen der Alldeutschen starkes Mißfallen erregt — Auf der Nordsee tobten leztthin furchtbare Stürme. Zahlreiche kleine Fahrzeuge sind an der französischen, englischen, holländischen, deutschen und dänischen Küste gestrandet, und man befürchtet, daß auch mehrere überfällige größere Schiffe dem furchtbaren Orkan zum Opfer gefallen sind.

**München.** Die bekannte Sendlinger Kirche ist, nach einer Münchener Meldung, von Verbrechern geplündert und geschändet worden. Wie Vandalen haben die Unholde in dem Gotteshause gewüthet. Sie haben die Messgewänder zerschnitten und Kelche und Kreuzfige zertrümmert. Sämtliche goldenen Altargeräte sind von ihnen geraubt worden. Die Kirche in dem seit 1877 mit München vereinten Vorort Sendlingen, ist bekannt durch das Mauerbild zur Erinnerung an den Schmied von Kochel, den Helden in der Sendlinger Bauernschlacht am 25. Dezember 1705.

**Bamberg, Bayern.** Im nahen Memmelsdorf kam es zwischen zwei, etwa 80 Personen starken Zigeunergruppen zu einer blutigen Schlacht, bei der Mistgabeln, Beile, Messer usw. die Hauptrolle spielten. Als die alarmierte Feuerwehr einige Wasserstrahlen auf die heißblütigen, braunen Gesellen abgab, räumte die Bande das Feld und zog sich nach Giech zurück. Vor dem Ausbruch des Skandals hatte die Bande den ganzen Ort abgefochten und dabei gestohlen, was sie erwischen konnte. Zur Plage des Landvolkes trägt die Zigeunerromantik ein gut Teil bei!

**Karlsruhe, Baden.** Hier ist Prinz Karl von Baden im Alter von über 74 Jahren gestorben. Er war der jüngste Bruder des regierenden Großherzogs von Baden. Graf Friedrich von Rhena, Attache der deutschen Botschaft in London, ist ein Sohn desselben.

Daß man im „Musterlande“ Baden nicht nur jederzeit die Lust, sondern auch die Möglichkeit dazu hat, Kulturkampf zu treiben, zeigt wieder einmal eine Verfügung des badischen Oberschulrates in bezug auf katholische Jugendvereine. Die Verfügung wurde zunächst nur im Bereiche der Oberrealschule zu Karlsruhe in Anwendung gebracht. Man machte hier ganz unvermutet Erhebung in den Klassen, welchen Vereinen die einzelnen Schüler angehörten. Um nicht die Kasse aus dem Sack zu lassen, wurden die nichtsahnenden Schüler verhört und diese gaben darauf die Vereine an, in denen sie tätig sind: Fußballverein, Schwimmklub, Turnverein, Jugendverein, Kindheit Jesuverein. Zwei Tage nach dem Verhör wurde verkündet, daß kein Schüler einer Mittelschule einem religiösen Verein angehören dürfe, die übrigen Vereine dagegen seien gestattet. Man traute seinen Ohren kaum, doch bald kam noch das weitere hinzu, daß in dem unerklärlichen Oberschulrats-Erlaß nur die katholischen Vereine verboten seien, die evangelischen dagegen nicht.

**Wien, Oesterreich.** Das österreichische Abgeordnetenhaus hat am 1. Dez. in dritter Lesung die Vorlage betreff des österreichischen allgemeinen Wahlrechts angenommen, nach stürmischen Protesten seitens der Deutschradikalen und unter lebhaftem Beifalle der Socialdemokraten und Antisemiten. Die czechischen Radikalen hatten das Haus vor der Abstimmung verlassen.

Politische Erklärungen von Bedeutung hat der gemeinsame Minister des Aeußeren, Freiherr v. Aehrenthal

vor der ungarischen Delegation in Budapest abgegeben. Er führte aus, die Doppelmonarchie verfolge auf dem Balkan nur wirtschaftliche Interessen, und darum seien Handelsverträge mit Serbien, Rumänien und Bulgarien nötig. Die politische Lage Europas habe sich gebessert, obwohl eine Spannung noch vorhanden sei. Man dürfe aber mit größerer Zuversicht in die Zukunft sehen, als es vor Monaten der Fall gewesen. Was das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Italien angehe, so sei eine entschiedene Besserung zu verzeichnen.

**London.** Ein aus St. Petersburg hier eingetroffenes Sondertelegramm meldete, daß die Japaner in der Mandschurei eine fieberhafte Tätigkeit entfalten und daß, Berichten zufolge, die beim russischen Kriegsministerium einliefen, weitere japanische Regimenter über Korea in die Mandschurei verlegt werden. Es heißt weiter, daß örtlichen russischen Berichten nach, die Japaner und Chinesen offen drohen, die Russen zu zwingen, bis zum Baikalsee zurückzugehen.

Die Lage in Frankreich kennzeichnet ein weltliches Blatt, die „Pall Mall Gazette“, von London auf die folgende Weise: „Es ist die offenbare Absicht der gegenwärtigen Regierung in Frankreich, dieses Land vollständig zu entchristlichen, und das Trennungsgesetz ist der erste Zug, um diese Absicht zu erreichen. Der Urheber dieses Gesetzes, Briand, hat diese Absicht ganz entschieden in Abrede gestellt, erklärte aber trotzdem in einer Rede, die er in einem Congreß von Schullehrern gehalten hat, daß die christliche Idee in Frankreich ausgerottet werden müsse. Das läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig und besteht deshalb für irgend einen vernünftigen Menschen nicht der geringste Zweifel, daß das die Absicht der gegenwärtigen französischen Regierung und der hinter ihr stehenden politischen Parteien ist.“

**St. Petersburg.** In der Wohnung des Studenten Karbasnikoff beschlagnahmte die Polizei ein ganzes Bombenarsenal nebst Plänen für eventuelle Revolutionäre, welche während der letzten Dezember-Revolution die Moskauer Vorstadt Presnia verteidigten, werden gegenwärtig in Moskau prozessirt. Ihre Führer sind teils entkommen, teils summarisch erschossen worden.

Unter Hochdruck arbeitet die russische Regierung darauf hin, für die bevorstehenden Wahlen zum Parlament unter den großen Massen der Bevölkerung für die Stimmung zu machen. Zu diesem Zwecke ist ein Ukas erlassen worden, durch den die Dauer des Arbeitstages und die Sonntagsruhe für Ladengehülfen, Bureauklerks u. s. w. gesetzlich geregelt wird. Ein ähnlicher Ukas für die Fabrikbetriebe ist in Aussicht gestaltet worden. Immer schlimmer gestaltet sich die Lage im Wolgagebiet. Zu der Hungersnot sind als weitere Heimsuchungen Seuchen gekommen, die das ins tiefste Elend verfunkenen Volk dezimieren.

Die Regierung hat in Westsibirien sechs Millionen Bushel Weizen gekauft. Dieses Jahr war die Ernte doch sehr groß, und der Ankaufspreis stellte sich verhältnismäßig billig. Das Getreide wird so schnell wie möglich in die von der Hungersnot betroffenen Provinzen gebracht werden.

**Persien.** Der Schah von Persien ist schwer erkrankt und hat den Thronfolger Mohamed Ali Mirza, gegenwärtig Gouverneur von Azerbaidjan, zum Regenten ernannt.

**Japan.** Eine Anzahl kleiner Boote, welche zum japanischen Kreuzer „Tshitose“ gehörten, wurden, als sie sich auf der Rückfahrt nach ihrem Schiffe befanden, von einer Bö getroffen. Viele

von ihnen kenterten und sechzig Mann haben, laut einer Meldung aus Tokio, ihren Tod gefunden.

**Mexico.** In einer Konferenz zwischen dem Finanzminister Limantour als Vertreter der mexicanischen Regierung und Pablo Martinez del Rio, sowie Walter E. Rosen, als Vertreter New Yorker und Londoner Kapitalisten, wurde der Verkauf der mexicanischen Central-Eisenbahn an die mexicanische Regierung definitiv abgeschlossen. Diese Bahn und die National-Eisenbahn von Mexico, welche auch die International-Eisenbahn von Mexico besitzt, sollen unter Kontrolle der mexicanischen Regierung consolidirt werden.

### Die schlechte Presse.

Der berühmte katholische Volksschriftsteller Alban Stolz äußerte sich über die schlechte Presse indem er schrieb:

„Es gibt Zeitungen welche das Volk zum Abfall von seiner katholischen Religion bringen wollen. Sie suchen offen und verdeckt den katholischen Glauben zu untergraben und zu Grunde zu richten. Und was Leute sind, die zu wenig Verstand haben, um die Lüge und das Verderbliche in solchen Blättern zu sehen, die lassen sich von diesen papiernen Blendlaternen locken wie die Fledermäuse vom Dellecht. Darum sage ich: Es ist eine Sünde, ohne Not mit Menschen täglich zu verkehren, welche es offenbar darauf anlegen, schlechte Grundsätze einem beizubringen oder einen vom Glauben abwendig zu machen. Darum muß es auch eine Sünde sein, sich Zeitungen zu halten und täglich zu lesen, die offenbar es darauf anlegen, die Lejer zum Abfall von ihrem Glauben zu bringen. Und es ist eine Niederträchtigkeit und Schmach, wenn der Katholik noch solche Zeitungen bezahlt, welche sich bemühen, die katholische Kirche zu untergraben, wie es eine Schmach ist, wenn ich im Krieg dem Feind meines Vaterlandes im ganzen und Blei liefere und die Tore öffne. Denn auch die Kirche ist gewissermaßen das Vaterland der unsterblichen Seele. Christus hat gesagt: „Wer die Kirche nicht hört, der sei euch wie ein Heide.“ Die Kirche sind aber nicht Zeitungen, welche zum Teil von Menschen geschrieben werden, die nicht einmal an Christus glauben sondern die Kirche, welche wir hören müssen, das sind die rechtmäßigen Nachfolger der Apostel, die Bischöfe.“

### Zu früh gefreut.

Ein englischer Pädagoge erzählt nachstehende kleine Geschichte aus den Anfängen seiner Laufbahn als Lehrer:

Seine erste Anstellung erhielt er in einer Dorfschule in Neuengland. Die Leute in der Nachbarschaft gaben ihm als Entgelt Kost und Wohnung. Eines Tages lief ihm ein Knabe ganz atemlos entgegen.

Sagen Sie, Herr Lehrer, brachte er mühsam heraus, mein Vater möchte wissen, ob sie Schweinebraten essen?

Gewiß esse ich Schweinebraten gern, erwiderte der Lehrer, der annahm, daß der knickerige Vater des Knaben sich gar entschlossen hatte, ihm etwas Schweinefleisch zu schicken.

Sage Deinem Vater nur, wenn ich überhaupt etwas auf der Welt gern esse, so ist es Schweinebraten!

Die Zeit verging, aber es kam kein Schweinebraten. Eines Tages traf der Lehrer den Knaben allein auf dem Schulhof.

Wie steht es denn mit dem Schweinebraten? fragte er.

O, erwiderte der Knabe, das Schwein ist wieder gesund geworden.....

## KLASEN BROS.

Händler in

## Baumaterialien

jeder Art.

### Wagen, Schlitten, „Cutters.“

Gelder zu verleihen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen Näherem spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

Man gebe zu

# J. S. Lyons

für

## Baumaterial

Ich habe stets anhand:

No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster, Türen u. Sash, sowie auch Moldings, Backsteine und Kalk. : : : :

Alle Arten Farmmaschinerie

Leute, die zu bauen beabsichtigen werden wohl tun, vorher bei mir vorzusprechen.

Hards in

Humboldt, Watson u. Bruno.

## Ritz & Hoerger

Humboldt, Sast.

Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von Koch- und Heizöfen

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten.

Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft!

Unser Lager von „Self-Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

RITZ & HOERGER

Henry Thien, Präsi.

Henry Bruning, Secr. Schatzm.

## MÜNSTER SUPPLY CO. LIMITED

Münster, Sast.

Münster, Sast.

Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von Winterkleidern und Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen u. Stiefeln.

### ... Weihnachtsartikel ...

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sast, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter. Große Auswahl in Möbeln und Särgen.

Sie um Ihren geeigneten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd.

MUENSTER, SASK.



# „St. Peters Bote“

J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Bätern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

### Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“,  
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelber schickt man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Currenzaufweisungen (Money Orders). Gelb-anweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

### Kirchenkalender.

- 30. Dez. Sonnt. nach Weihnachten. Ed. Joseph und Maria wunderten sich. David. Liberius.
- 31. Dez. Mont. Sylvester. Melania. 1907.
- 1. Jan. Dienst. Neujahr. Beschneidung Christi.
- 2. Jan. Mittw. Makarius. Adelhard.
- 3. Jan. Donnerst. Genoveva. Daniel.
- 4. Jan. Freit. Rigobertus. Titus.
- 5. Jan. Samst. Telesphorus. Amiliana.

Empfehet den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

## Wir wünschen allen unseren werten Lesern ein Glückseliges neues Jahr!

### Zum neuen Jahre!

Da und dort hat das alte Jahr durch eine tödliche Krankheit einen scheinbar kerngesunden Erdenpilger von der Seite seines Freundes gerissen, und so sieht denn letzterer dem neuen Jahr nur scheu entgegen. Da und dort ist einer, der wegen vorgerückten Alters oder schwächlichen oder schon angegriffener Gesundheit dem kommenden Jahre fraglich ins Auge schaut. Und da und dort ist einer, der lebt wegen der vielen aufstrebenden plötzlichen Sterbefälle fast in beständiger Furcht und findet auch wenig Freude am neueintretenden Jahre. Was ist denn da zu tun? Was Passendes könnte diesen zum neuen Jahre geboten werden? Wir wollen schauen.

Vor allem mögen solche wissen, daß die Furcht vor dem Tode an und für sich gut ist, daß sie aber nicht zu groß werden darf. Sie ist gut; denn wer sich vor dem Tod fürchtet, der hält ihn auch im Verdacht und wird sich rüsten, daß er dem gewissen, aber ungewiß erscheinenden Sengenmann nicht unvorbereitet in die Hände fällt.

Aber diese Furcht darf nicht zu groß werden, daß sie das Licht der Vernunft verdunkelt, daß der Mensch gar in Verzweiflung gerät. Nein, nein! so weit soll es nicht kommen; denn der Tod selber ist nichts Böses, er ist nur die Türe aus diesem vergänglichem ins ewige Leben.

Gar oft ist die zu große Furcht vor dem Tode eine Frucht folgender Erscheinung: Man liebt zu sehr das Leben und des Lebens tödliche Freuden; und mit je mehr Banden der Mensch an die Welt gebunden, desto mehr muß die Furcht, diese Banden einst zerreißen zu müssen, wachsen. Daher zum neuen Jahre vorerst folgende Lehre: „Genieße mit Maß die Weltgüter und Weltfreuden! Dann aber fürchte dich, aber fürchte dich vernünftig vor dem Tode!“

Fürchte dich vernünftig vor dem Tode! Betrachte gerade zu diesem Zwecke in allem die allseitig und allzeitig liebevollen Anordnungen deines Gottes, wie z. B. die Anordnung, daß der ernste Zeitpunkt der Jahreswende mit dem lieblichsten aller Feste, mit Weihnachten zusammenfällt. Wahrlich, da kommt so recht zur Geltung das alte schöne Sprüchwort:

„Nichts kommt von ungefähr, Alles kommt von oben her.“

Man fürchtet, das neue Jahr könnte den alten Tod bringen; nun aber liegt der Herr über Leben und Tod als unmündiges Kindlein vor uns in einer Krippe, in einer Krippe eines selbst von Tieren verlassenem Stalle. Der Herr hat sich in dem hintersten Winkel der Welt niedergelassen. Er selber spricht nicht, seine Mutter spricht nicht, sein Nährvater spricht nicht, und doch spricht in diesem Stalle alles so laut: „Fürchte nicht!“ Denn schönerer Frieden, größere Seligkeit wohnt nirgends als in diesem verlassenem und verachteten Stall. Ja, im Auftrage des Himmels und von der Seligkeit dieses Stalles beauftragt singen die hl. Engel ein anderes „Fürchte nicht!“ Sie singen: „Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“ Und hiemit haben wir die Lösung des Rätsels, warum von der ewigen Weisheit Weihnacht und Jahreswende zusammengestellt wurden. Da, in dem offenem, armen Stall wollte sich der Herr jedem, auch dem Ärmsten, zugänglich machen, ihm so recht deutlich sagen, er solle sich nicht fürchten, wenn er, wie Er, der Ihm Weg, Wahrheit und Leben ist, den Willen des himmlischen Vaters immer und überall zu erfüllen verlange.

Das, ja das ist des Weltheilandes Absicht. Und das ist der gute Wille, wollen, daß Gottes Wille in allem, in allen und vor allem geschehe. Das verstanden die armen Hirten, die sich an die Krippe begaben und an der Krippe sich an der Herrlichkeit des neugeborenen Gotteskindes erfreuen und beseligten konnten. Das verstanden die drei Weisen, welche aus weiten Landen sich herbeiließen, um ihrem Messias zu huldigen und zu opfern. Hast du, lieber Leser, auch diesen guten Willen, den Willen Gottes, wenn er dir durch die Stimme des Gewissens, deiner guten Vorgesetzten und deiner Kirche kund wird, bald und pünktlich zu vollziehen? Dann wüßte ich nicht, warum du dich beim Jahreswechsel so sehr fürchten solltest; du weißt überdies, daß denen, die Gott lieben, alles zum Besten gereicht.

O könntest du auch sagen, was der hochedle Graf Friedrich Leopold Stolberg an seinen befreundeten Priester Overberg einst schrieb: „Beten Sie für mich, daß ich stets nur wolle, was Gott will, und daß er mich, wo immer es Not tut, prüfe und läutere im Schmelztiegel der Leiden, welche die Schlacken der Seele am besten erkennen lassen und am ehesten beseitigen!“ — dann würde deine Furcht vor dem Tode immer mehr schwinden. Bitte darum an der Krippe deines Gottes, dann sicherst du dir ein glückliches neues Jahr und eine glückliche Ewigkeit, was ich dir und allen Botelesern von Herzen wünsche.

### Kirchliches

**Winnipeg, Man.** Hier wurden zwei neue katholische Gemeinden gebildet; die eine in Fort Rouge, die andere im Westende der Stadt Winnipeg. Kirchen werden in naher Zukunft in beiden errichtet werden.

**St. Cloud, Minn.** In der Kirche der St. Johannes-Abtei erteilte jüngst der hochw. Herr Bischof Trobec den Benediktinerfratres Eugen Würdehoff und Daniel Bangert, sowie den Seminaristen F. Hinnenkamp von Melrose für die Diözese St. Cloud, I. Fraling und J. Williger für die Diözese LaCrosse die Subdiakonatsweihe.

**Cincinnati, O.** Das Baukomitee der hiesigen Erzdiözese hat beschlossen, auf einem Bauplatz von 10 Acres, der auf Bordwood Heights liegt, eine neue Ka-

thedrale, einen erzbischöflichen Palast und ein Seminar zu bauen.

**Detroit, Mich.** Der hochw. Herr Bischof Foley, der seit mehreren Wochen krank darniederlag, befindet sich auf dem Wege der Besserung, doch hat ihn die Krankheit so stark mitgenommen, daß er nur langsam seine Kräfte wiedergewinnt und noch auf längere Zeit der Ruhe pflegen muß. Die Feier seines auf den 20. Dez. fallenden goldenen Priesterjubiläums ist infolgedessen bis Mai 1907 verschoben.

**Deutschland.** Die Zahl der Katholiken im Deutschen Reich ist nach der jüngsten Zusammenstellung auf 20 Mill. angewachsen. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Bistümer wie folgt: Preußen — Köln, 2,692,000; Trier, 1,216,000; München, 1,154,000; Bamberger, 1,307,000; Posen, 433,000; Gnesen, 774,600; Culm, 774,000; Breslau, 2,658,000; Ermland, 321,000; Hildesheim, 180,000; Osnabrück, 188,000; Fulda, 186,000; Limburg, 390,000; Schleswig Holstein, 30,000. Bayern — München, 1,000,000; Augsburg, 797,000; Passau, 343,000; Regensburg, 833,000; Bamberg, 408,000; Würzburg, 556,000; Eichstätt, 179,000; Speyer, 396,000. Oberrheinische Kirchenprovinz — Freiburg, 1,123,000; Rottenburg, 650,000; Mainz, 341,000. Elsaß Lothringen — Straßburg, 821,000; Metz, 488,000. Sachsen — Apostol. Prälatat Sachsen, 155,000; Apostol. Prälatat Meissen-Lausitz, 41,000. Nordische Missionen — 52,000. In den preussischen Bistümern gibt es 4971 Pfarreien mit 9167 Welt- und 620 Ordenspriestern. In den bayerischen Diözesen gibt es 3079 Pfarreien mit 5821 Welt- und 666 Ordenspriestern. — In der Oberrheinischen Provinz sind 1745 Pfarreien mit 2837 Welt- und 74 Ordenspriester. — In Elsaß-Lothringen gibt es 1338 Pfarreien mit 2053 Welt- und 18 Ordenspriestern. — In der Provinz Sachsen sind 108 Welt- und 8 Ordenspriester tätig und in den Nordischen Missionen gibt es 17 Haupt- und 16 untergeordnete Missionsstellen.

**Köln, Preußen.** Papst Pius X. hat in Bestätigung von Ausführungen die Kardinal Damelli auf der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Essen gemacht hatte, in einem Schreiben an den Kardinal Fischer, Erzbischof von Köln, erklärt, daß die Katholiken in allen religiösen Dingen der Autorität des hl. Stuhles unterworfen, vollständige und unbeschränkte Freiheit in denjenigen Angelegenheiten haben, welche die Religion nicht betreffen.

**Kornelminster, Preußen.** Der Prior des unlängst eröffneten Benediktinerklosters zu Kornelminster, P. Bonifatius Busch, hatte am 20. Nov. vormittags in dem benachbarten Forst anlässlich des Patronatsfestes die Festpredigt gehalten. Am Nachmittag, als derselbe auf dem Wege zu einer Volksvereinsversammlung in Breinig war, um daselbst einen Vortrag zu halten, traf ihn der Schlag. Da er eben das Pfarrhaus verlassen, sank er zusammen und verschied nach einigen Minuten, nachdem er die hl. Delung empfangen. Der P. Superior war geboren zu Wesel am 28. April 1869, legte am 20. März 1887 die hl. Gelübde ab und empfing am 30. März 1895 die hl. Priesterweihe. Er war allgemein beliebt wegen seiner Freundlichkeit und seines rastlosen Eifers.

**Würzburg, Bayern.** In Würzburg hat sich jeben bereits der Ortsauschuß zur Vorbereitung des 54. Katholikentages gebildet. Die deutschen Katholiken sind Fröhlichsteher, — auch ein Grund, weshalb sie etwas ausrichten.

**Rom.** In dem am 6. Dezember

abgehaltenen Consistorium, das nicht, wie erwartet worden war, öffentlich abgehalten wurde, verlieh den Papst dem Erzbischof Samassa von Rigonia, Ungarn, den Kardinalshut. Es wurden außerdem 84 Bischöfe ernannt.

Der neue Jesuitengeneral P. Bernz war bisher Rektor der gregorianischen Universität zu Rom. Zu seinem Nachfolger an dieser Anstalt ist der durch seine Gelehrsamkeit ausgezeichnete P. Querini ernannt worden.

Der Benediktinerpater S. Gaiffer aus Altrach, Württemberg, ist zum Rektor des hiesigen griechischen Kollegs ernannt worden.

Bei der durch den Kardinal Gotti, Präfekten der Propaganda, erfolgten Preisverteilungen für Studenten in ausländischen ekleziastischen Seminaren in Rom erhielten die amerikanischen Studenten die meisten Preise.

**England.** An Stelle des beim Untergang des Dampfers „Sirio“ ertrunkenen Abtes Ratter haben die Benediktiner der Budfast-Abtei zu Devon in England den hochw. P. Anzgar, O.S.B. zum Lord-Abt erwählt.

### St. Peters Kolonie.

Der St. Peters Bote wünscht allen Lesern ein fröhliches Neujahr!

Das Wetter ist hier bei uns so schön, wie man es um diese Jahreszeit nur wünschen kann. Während es in Manitoba und in verschiedenen Gegenden der Staaten stürmte und schneite, daß die Jüge stundenlange Verspätungen erlitten, wissen wir hier nur wenig von solchen Unwettern.

Nach langem Hin und Her sind die Münsteraner jetzt endlich so glücklich, täglichen Postverkehr zu haben.

Der hochw. Herr Prior Bruno ist von seiner Geschäftsreise am 19. Dez. wohlbehalten im Kloster zu Münster zurückgekehrt. Ende letzter Woche begab er sich nach Dana, Leopold und anderen umliegenden Ortschaften um einige Angelegenheiten zu ordnen.

Das hl. Weihnachtstfest wurde in der Kirche zu Münster mit einer dem Charakter des Festes entsprechenden Feierlichkeit begangen. Das erste feierliche Hochamt fand 5 Uhr morgens statt. Belehrt wurde dasselbe vom hochw. P. Bernard, D. S. B., als Diakon fungierte der hochw. Herr Paul Butz, als Subdiakon Fr. Moylius, D. S. B. Des Antes als Zeremonienmeister waltete der ehem. Frater Joseph, D. S. B. Nach Verlesung des Evangeliums lieferte der hochw. P. Mathias eine gediegene Predigt, in welcher er in beredten Worten darlegte, daß die Geburt Jesu Christi für uns eine Ursache der größten Trostes und der höchsten Freude ist. Dem Hochamt folgten stille heilige Messen bis gegen 10 Uhr, zu welcher Zeit das letzte solenne Hochamt begann. Belehrt bei demselben war der hochw. P. Mathias, D. S. B. Ihm assistierten als Diakon der hochw. P. Bernard, D. S. B., als Subdiakon der ehem. Fr. Maurus, D. S. B. Zeremonienmeister war wiederum der ehem. Fr. Joseph, D. S. B. Die treffliche Festpredigt hielt der hochw. P. Bernard. Er erging sich des längeren darüber, daß das Jesukind in der Krippe, und lehrt von der strengen Gerechtigkeit und der großen Liebe Gottes gegen uns arme Menschen. Der Gesangchor, unter Leitung des ehem. Fr. Plazidus, und der Mitwirkung unseres intelligenten jugendlichen Organisten Georg Münch, lieferte das beste was er in Kirchenmusik auf dem Programm hatte. Nicht vergessen dürfen wir der schönen, dem Feste angepaßten Gesänge, die Herr G. Münch, im Verein mit seinen Söhnen Georg und Philipp, zur größten Erbauung der Anwesenden vortrug und da







# The Windsor

THE  
HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.  
H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung.  
Gasbeleuchtung.  
Alles neu und modern.  
Hauptquartier für deutsche Landsucher.  
Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

## Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrseinkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge  
Saskatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.  
Real Estate u. Häuser zu vermieten.  
Sprechen Sie baldmöglichst vor.

## ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. Station  
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.  
181-183 Notre Dame Avenue,  
Winnipeg, Man.

## ST. PETERS COLONIE Hotel und Restaurant

Alle Ansiedler, sowie auch Landsucher finden bei mir reelle Bedienung zu mäßigen Preisen. Eigentümer, Mathias Rath,  
MÜNSTER, SASK.

## NATIONAL TRUST CO., Ltd.

Einbezahltes Kapital = \$1,000,000  
Reserve = = = \$400,000

### Geld zu verleihen

auf verbesserte Farmländereien in der Provinz Saskatchewan mit geringster Verzögerung und zu niedrigstem üblichem Zinsfuß. Wünschen Sie den Rest des Kaufpreises Ihres Landes zu bezahlen, zu bauen, gegenwärtige Verbindlichkeiten zu bezahlen oder mehr Land zu kaufen, so sprechen Sie bei unserem Agenten in Ihrem Distrikt vor, der Ihnen gerne alle notwendigen Informationen geben und Ihre Applikation aufnehmen wird. Wegen weiterer Auskunft schreiben Sie oder sprechen Sie vor in der Office von

NENZEL & LINDBERG J. D. GUNN  
Münster Saskatoon  
Sask. Sask.

schel, O.M.I., die Festpredigt, dann fand der feierliche sakramentale Segen durch den hochw. Herrn Pfarrer, unter Assistenz der hochw. PP. Leo Mandzik und Ph. Funke statt. Während des Abends erglänzte hoch vom Giebel der Kirche das 7 Fuß hohe Kreuz in elektrischem Lichte. Auf den beiden Türmen aber wehten die päpstlichen Flaggen, während vor der Kirche deutsche und canadische Flaggen aufgespizt waren.

Humboldt, Sask., den 21. Dez. '06. Die auf Mittwoch, den 19. Dez. anberaumte Versammlung zur Gründung eines deutsch-katholischen Männervereins, fand in der Office des Herrn F. J. Hauser statt und war ziemlich zahlreich besucht. Nachdem die Versammlung von Herrn Hauser eröffnet worden war, erklärte er den Zweck und die Vorteile, die ein solcher Verein bringen würde u. wie mehr, wenn alle Gemeinden in der St. Peters Kolonie solche Vereine gründen würden. Eine allgemeine Begeisterung für Gründung eines solchen Vereins für Humboldt war das Resultat u. es wurde sofort zur Besprechung der Statuten geschritten und nachdem dieselben angenommen, kam die Wahl der Beamten.

Daß Einigkeit unter den Deutschen Humboldts herrscht, zeigt, daß alle Beamten einstimmig erwählt wurden: F. J. Hauser, 1. Vorstand; Fred Heidgerken, 2. Vorstand; Beiräte: Paul Thiemann, Jos. Lemmerich, F. J. Stiegler, Mich. Flory und John Ecker. Als Schriftführer und Kassierer wurde Gottfried Schäffer und als Rechnungsrevisor John Schäffer ernannt.

Es wurde bestimmt, daß das Eintrittsgeld 50¢, und für die Unterstützungskasse 25¢ alle 3 Monate zu zahlen sind, auch daß jeden vierten Mittwoch im Monat eine allgemeine Versammlung der Mitglieder stattfinden soll. 41 bezahlte Mitglieder haben bereits die Vereinsliste gezeichnet und wir erwarten, ehe die erste Versammlung stattfindet, 50 bis 60 Mitglieder zu haben.

Die Versammlung durchweg war sehr harmonisch, und zeigte daß der Wunsch engeren Zusammenschließens in allen Deutschen vorhanden ist.

Ihr anderen Gemeinden der Kolonie, folgt diesem Beispiel und mehr Einigkeit und Zusammenhang wird vorhanden sein; welche Gemeinde wird den nächsten Verein gründen?

Wacht auf ihr Deutsch-Katholiken der St. Peters Kolonie; vorwärts! zeigt euch vom echten Stoff. F. Hauser oder Gottfried Schäffer ist jederzeit bereit, Beihilfe zur Gründung eines Vereins zu leisten; laßt sie bloß wissen, wenn eine Versammlung stattfindet und deren Beihilfe seithr sicher.

H. Peter Hoffmann von Bruno war in Humboldt dieser Tage u. wohnte der Versammlung bei. Auch er war sehr begeistert über Gründung solcher Vereine und versprach seine Mithilfe für Bruno und Umgegend.

## Feuilleton.

### Das Christkind.

Es weht der Wind und ist so kalt, Es knarrt der Schnee im dünnen Wald, Die Sterne glänzen hell herein, Da naht sich ein Kindelein.

Ein Knabe lieb und wunderhold, Mit seinem Himmelschein von Gold Erhellte er mild die Dunkelheit Und streut Segen weit und breit.

Er bricht so manches Bäumlein Im dunkelgrünen Tannenhain, Und bringt's den Kindern, die beglückt Das Bäumchen schauen vielgeschmückt.

Ihr kennt das Knäblein allzugut, Das opferte sein eigen Blut, Und gab sein Leben hin für euch, Ein Zeitstern in das Himmelreich.

So betet denn zum Kinde fromm: Du lieber Jesus, komm, o komm, Und zieh in unsre Herzen ein, Zu schenken uns den Frieden dein.

Den Frieden, den die Engel dort Verkündigten am stillen Ort, Den Frieden, den du uns gebracht In jener heil'gen, ernstesten Nacht.

### Eine Weihnachts-Geschichte.

Voll und hehr, gleich einem feierlichen Grube des Friedens und der Liebe ertönten die Glocken heute vom hohen Turme. Es war Christabend und der feierliche Klang tönte in den Herzen wider: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“ Eben wollte der Metzger die Kirchentüren schließen, als sich vor dem Muttergottesbilde etwas regte. Es war die Gestalt eines kleinen Mädchens, das andächtig in stillem Gebet die blauen Augen und die gefalteten Händchen zur Himmelskönigin erhob. Weil der Metzger das Tor schließen wollte, huschte die Kleine, die sehr ärmlich gekleidet war, rasch und geräuschlos zum Dome hinaus.

In dem armeligsten Teile der Stadt stand das Haus, in welchem das Kind mit der kranken Mutter wohnte. Leise stieg das Mädchen die steile Stiege hinan und öffnete die Tür der kalten Kammer, in der auf ärmlichem Lager die totkränke Mutter lag.

„Hier bin ich, lieb Mütterchen!“ sagte die Kleine, und drückte das blonde Lockenköpfchen zärtlich an die bleiche, abgezehnte Wange der Dulderin.

„Warst Du bei unserer lieben Frau, Mariechen, und hast Du zur gnadenreichen Jungfrau recht andächtig gebetet?“

Mariechen nickte ernsthaft: „Ja, lieb Mütterchen, und zwar, daß Du bald, recht bald wieder gesund wirst.“

Die Kranke lächelte mit Behmut. Sie wußte ja, daß sie gar bald nicht mehr am Leben sein werde. „Mein armes Kind!“ erwiderte die gute Frau mühsam, „ich hätte Dir gern ein Christbäumchen gemacht, aber ich habe nichts, und bald wird auch mich der liebe Gott ganz zu sich rufen.“

Die Kleine schluchzte leise. „Ach, geh doch nicht von mir; ich will ja immer brav und fleißig sein. Ach, bleibe doch bei mir!“

Die sterbende Mutter legte mit der letzten Kraft ihrer Mutterliebe die schwache, bereits erkaltete Hand segnend auf das Haupt des teuren Kindes: „Das heilige Christkind mit seinen Engeln segne und beschirme Dich; bleibe stets gut und fromm, mein Kind!“

In der kleinen kalten Kammer war es still und finster geworden. Die kranke Mutter schlief, schlief süß und fest; — sie hat bereits ausgelitten. Das arme Kind schmiegte sich an die Tote vor Kälte, Hunger und Schmerz und Erschöpfung halb bewusstlos. Im Traume sieht es plötzlich ein glänzend helles Licht in die Kammer dringen. Wie Flügelschlag rauscht es durch den kleinen Raum, und von lichtigem Glanz umflossen, zieht ein Engel durch die Dunkelheit und winkt der Kleinen, daß sie ihm folge: „Komm, sagt der lichte Himmelsbote! Du sollst auch einen Christbaum haben.“ Und dem armen Kinde war's als fässe eine kleine Kinderhand laust die seine, um es fortzuziehen. Da küßte es nochmals recht innig die Mutter und folgte willig dem Engel der es führte. Sie standen vor einem großen Hause, gingen durch die Tür und schauten in einen weiten Saal. Dort schlief von Palman und Kränzen, von Kerzenschein umgeben, ein Kind, das in den Händen ein Kreuz hielt. „Das ist

das Jesukind!“ rief die Kleine im Traume aus. Der Führer aber befahl dem Kinde, sich das Haus zu merken und dahin bald zu gehen. Die Kleine zitterte vor Frost und erwachte aus dem schönen Traume, eingedenk des soeben erhaltenen Befehls. Sie verließ die arme, traurige Kammer, und ging zu dem Hause, das sie im Traume gesehen. Die Türe wurde geöffnet, und eine freundliche Stimme sprach: „Willst Du Dir unseren kleinen Engel anschauen, so komm!“ Und eine blasse Frau mit verweinten Augen führte das kleine Mädchen hinein zur Bahre.

„Wer bist Du, liebes Kind?“ war die weitere Frage der trauernden Dame.

„Ich heiße Marie N., mir wurde in einem Traume befohlen, hierherzugehen. Meine gute Mutter war krank und ist vor einer Stunde gestorben; jetzt ist sie beim lieben Gott!“

„Und wer schickt Dich hieher?“

„Das Christkind, glaube ich ließ mich daherweisen.“

Sinnend stand die blasse Frau an der Bahre ihres Lieblings. Dann faßte sie die zitternde Kleine an der Hand und sagte mit liebevollem Blicke: „Komm, mein liebes Kind; Du sollst an mir Dein Mütterlein wiedergefunden haben, wie ich in Dir fortan mein Kind sehen will.“

Und die Glocken läuteten zur Christmette, und sie verkündeten in alter himmlischer Kraft: „Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.“

### „Bezahle deine Schulden.“

Unter dieser Epigramme schreibt der hochw. Vater B. Held, O. S. B., in der „Kathol. Rundschau.“

Das Jahr geht rasch seinem Ende entgegen, und jeder ehrliche Mann sucht noch vor Schluß des Jahres seine Rechnungen in Ordnung zu bringen und laufende Schulden zu bezahlen.

Zu den laufenden Schulden gehört aber nicht bloß das, was du deinem Grocer, Bäcker, Metzger, Milchmann, Schuster, Schneider, Hausherrn, Zeitungsmann u. s. w. schuldest, sondern ganz besonders auch was du deiner Kirche und deiner Schule schuldest bist. In dieser Beziehung nehmen es viele viel zu leicht. Der Pfarrer und der Lehrer sind die letzten, die bezahlt werden. Und zwar sind es nicht etwa Leute, die nicht bezahlen können, von solchen verlangen Pfarrer und Lehrer ja nichts, sondern Leute, besonders junge, viel Geld verdienende Leute, die hochleben und für Vergnügen Puz und Tand Woche für Woche viele Dollars ausgeben, die aber für die Kirche nichts übrig haben.

Auch gibt es viele Geschäftsleute und Farmer, die sich beständig verbessern und vergrößern müssen, wie sie sagen, und beständig neues Land ankaufen oder neue Bauten erstellen und so aus den Schulden nie herauskommen. Auch die haben gewöhnlich nichts für ihren Seelsorger und ihre Schule. Sie haben aber immer, wie sie glauben, eine gute Ausrede.

Jeder Seelsorger hat solche Pappenheimer in seiner Gemeinde. Es tun nichts, sie bezahlen nichts, sie haben kein Interesse am Wohl und Wehe der Gemeinde, sie sorgen nicht dafür, daß dieselbe weiter kommt, sie machen nicht mit, führen aber doch gerne das große Wort, kratzen auch unter Umständen, haben auch immer Geld für Vergnügungen und unnützes Zeug und für Großtueren, und brauchen diese Leute einmal den Pfarrer, dann sind sie sehr pretenziös und meinen, der Pfarrer sei nur für sie da und sollte er alles andere im Stiche lassen, um sie



zu bedienen zu bedienen.

Haben diese Herrschaften gar eine Reiche in ihrer Familie, dann verlangen sie alles erster Klasse, trotzdem sie vielleicht nie oder sehr selten was zum Schmucke der Kirche, für Kerzen oder für den Altarverein beigetragen. Dem Pfarrer bleiben sie die Spornlein schuldig, denn da sie so viel Geld für neue schwarze Kleider, Hüte u. dgl. für einen feinen mit Sammet und Seide ausgeschlagenen Sarg, für die vielen Karosjen und Blumen auszugeben haben, so bleibt für den armen Seelsorger, für den Organisten, den Messner und die Altardiener nichts mehr übrig. Und auch die arme Seele des Verstorbenen kommt zu kurz, denn vor lauter Pomp und Reichen-Firtelanz geht alles Geld zum Teufel und zur Putzmacherin. Das ist ein Kapitel, über das wohl jeder Seelsorger so seine Stücklein und seine Geschichten schreiben könnte.

„Ja, Herr Pfarrer, wir wollen dann später alles in Ordnung machen, jetzt können wir nicht,“ so heißt es gewöhnlich. Später wird aber der Fuß wieder geändert und der Pfarrer wird ganz vergessen. Wir geben allen Pfarrern den Rat, alle solche Versprechen ins Kamin zu schreiben, damit der Fuß dieselben recht bald bedecke und so dieselben auslösch. Gehalten werden diese Versprechen doch nie, besonders wenn man es mit vornehmen Lumpen und Putznarren zu tun hat.

Also nochmals: Das Jahr geht jetzt zu Ende. Vergiß deine Kirchenschulden nicht. Das Gebot: „Du sollst zum Unterhalt deiner Kirche und Schule beitragen“ gilt gerade so gut wie das Gebot: „Du sollst deine Pflichten halten!“

Nur Lumpen, abgestandene Katholiken, Weltmenschen und eingefleischte Geizhagen, Schwacherer und Rackerer, kümmern sich um ihre Verpflichtungen der Kirche und Schule gegenüber nicht: Mach' die Sache in Ordnung bevor es zu spät ist.

„Beides richtig!“

Wrangel mustert als Brigadegeneral Rekruten, unter denen sich viele Polen befanden. Man kannte die Fragen des Generals schon: ob sie richtige Löhnung erhalten, wie lange sie dienten, und wie alt sie seien. Und weil man wußte, daß die Polen die Fragen nicht verstehen würden, so dressierte man sie für eine prompte Antwort. Ein Pole ist nun instruiert: 1. Wenn der General fragen sollte: „Wie alt sind Sie?“ soll er antworten: „20 Jahre, Herr General!“ 2. „Wie lange dienen Sie?“ — „2 Jahre Herr General!“ 3. „Hast du immer Brot und Löhnung richtig empfangen?“ — „Beides richtig, Herr General!“

Vater Wrangel tritt nun wirklich an ihn heran, fragt aber in anderer Reihenfolge, woraus sich folgendes Zwiegespräch entspinnt, was sehr erklärlich wird, wenn man bedenkt, daß der Pole die Fragen doch nicht versteht und sie nur mechanisch herbetet:

General: „Nun, wie lange dienst du schon, mein Sohn?“

Soldat: „Zwanzich Jarre, Herr General!“

General: „Donnerwetter, wie alt bist du denn?“

Soldat: „Zwei Jarre, Herr General!“

General: „Aerl, bist du verrückt oder bin ich es?“

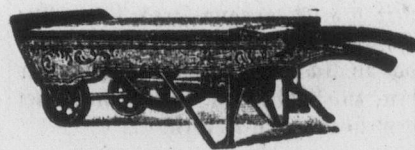
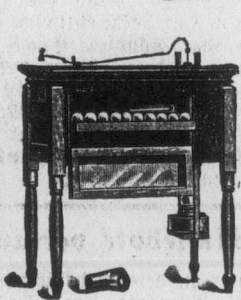
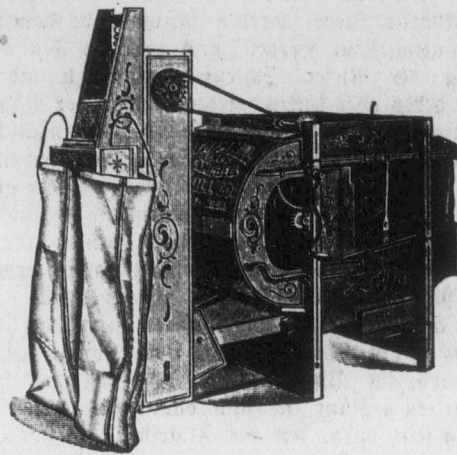
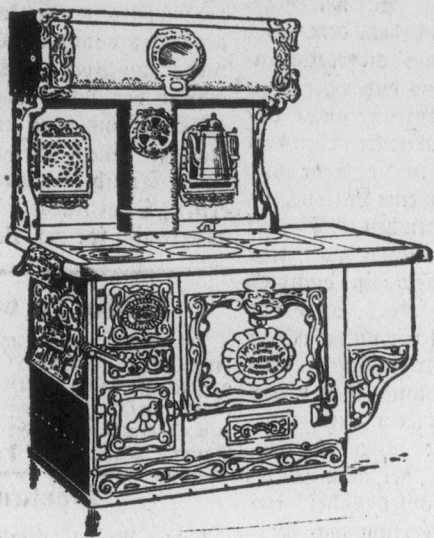
Soldat: „Beides richtig, Herr General!“

Der Panama-Kanal.

Der Besuch, welchen Präsident Roosevelt dem Isthmus von Panama abstattete, lenkt von neuem die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung und die Fort-

Für Weihnachten

Bei mir ist zu haben eine große Auswahl in Damen- und Herren-Ausstattungen. Großes Assortement in Tuch, u. Pelzröcken; Schuhe für die Saison, Mehl, Futter und Groceries; ebenfalls Patent Medicinen, enamilierte Zinnwaren, Glaswaren, „Chinaware,“ Koch- und Heizöfen für Holz und Kohlen. Kohlen zum Verkauf bei der Tonne. Alle Sorten Hausmöbel habe ich anhand, wie Tische, Stühle, u. s. w., u. s. w. . . . .



Schöne „Cutters“ und feine Doppelsitz-Schlitten, andere Schlitten, Wagen und Putzmühlen, Brutmaschinen [Incubators], u. s. w. Wer baar bezahlt, bekommt einen Diskant, der mehr ausmacht als eine Uhr. Feines Assortement in Weihnachtsartikeln und Christbäumen! Um geneigten Zspruch bittet

FRED IMHOFF DANA

Händler in allerhand Farmutensilien. Agent für die Internat'l Harvester Co. und J. J. Cases Dreschmaschinen.

UNDER BUY LUSE LAND COMPANY UNDER SELL INCORPORATED

Die besten Ländereien in der St. Peters Kolonie sind zu verkaufen von der

LUSE LAND COMPANY

Hauptoffice: 158 East Third Street, St. Paul, Minn. Zweigoffice: Carroll, Iowa und Münster, Sask.

Wir haben die Ländereien, welche ehemals der Eastern & Western Land Co. gehörten, in unsern Besitz gebracht und sind daher im Stande, deutschen Katholiken das vorzüglichste Land in der St. Peters Kolonie zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Besondere Ermäßigung wird wirklichen Ansiedlern gewährt, welche bald in unserer Office in Münster vorsprechen. Da unser Land schnellen Absatz findet, so spreche man vor, ehe die besten Gelegenheiten fort sind. :: :: :: :: :: :: ::

LUSE LAND CO. MÜNSTER SASK.

J. C. KUEMPER, Manager

Münster Marktpreise.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Weizen No. 1 Northern, Hafer No. 1, Gerste No. 1, Flachs No. 1, Mehl, Patent, Bran, Short, Kartoffeln, Butter, Eier.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public, Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada. Office neben der Imperial Bank. Rosthern, Sask.

Wein! Wein!

Laßt euch euren Wein herstellen von getrockneten Trauben. Ich habe eine 20jährige Erfahrung in Weinbereitung. FRED WAGNER, Stony Plain, Alta.



Schritte dieses Riesen Bauwerkes hin, welches unter den Auspizien der Ver. Staaten seiner Vollendung entgegengeht. Wie aus einem, von der Kanal-Kommission zur Unterweisung der Kontraktoren, welche sich um die ausgeschriebenen Kanalarbeiten bewerben, veröffentlichten Pamphlet hervorgeht, sieht dem Kontraktor, welcher die Erdarbeiten übernimmt, die Aufgabe bevor, 84,338,000 Kubikyards Erde zu entfernen; für den Bau der Dämme und Schleusen sind über 3,000,000 Kubikyards Betonkonstruktion notwendig. Mehr als 42,000 Kubikyards Ziegel werden in die Dämme hineingebaut werden, und zur Herstellung der Riesen Schleusentore, welche sich heben oder senken werden, um die Schleusen zu füllen oder zu entleeren, werden mehr als 85,000,000 Pf. Stahl gebraucht werden. Die auszugrabende Erde soll für den Bau von Dämmen und durch Aufstauung des Chagre-bezw. des Rio Grande Flusses zur Schaffung zweier großer Seen benützt werden, von denen der auf der atlantischen Seite gelegene, welcher den Namen Gatum-Lake erhalten wird, im Umfange von 110 Quadratmeilen geplant ist und damit groß genug sein wird, um die Flotten aller Nationen der Welt aufnehmen zu können.

Die Befürworter der Nicaragua Route für den Isthmus-Kanal wiesen dabei als Hauptvorteil derselben auf das Vorhandensein und die Verwendbarkeit des Nicaragua-Sees hin. Die schiffbare Wasserfläche desselben wird jedoch an Umfang von dem größeren der beiden zu schaffenden Seen noch bei weitem übertroffen werden.

Der kleinere auf der pazifischen Seite anzulegende See wird den Namen Sosa-Lake erhalten, und auch er wird nach seiner Vollendung das ansehnliche Areal von acht Quadratmeilen aufzuweisen haben. Der zur Aufstauung des Chagre-Flusses und damit zur Schaffung des Gatum-Lake zu erbauende mächtige Damm wird sich von dem Gatum-Berge 3,500 Fuß westwärts nach einem anderen Hügel und sodann 4,200 Fuß weiter nach einem Plateau erstrecken, welches das Ufer für den neuen großen Inlandsee bilden wird. Insgesamt wird dieser Damm eine Länge von anderthalb Meilen erhalten, und zur Regulierung der von ihm einzuschließenden Gewässer wird ein System von riesigen Toren auf Betonfundament erbaut werden. Die Oberfläche des Gatum-Lake wird sich 85 Fuß über dem Spiegel des atlantischen Ozeans befinden, während sich die des Sosa-Lake 55 Fuß über dem Spiegel des Stillen Meeres erheben wird.

In dem Caraibischen Meer wird der Kanal eine Breite von 500 Fuß und eine mittlere Tiefe von 42 Fuß erhalten. Der Gatum-Damm wird eine die Oberfläche des Atlantischen Ozeans um 135 Fuß überragende Höhe erhalten und an der Spitze eine Breite von 100 Fuß haben. Der aus den Fluten des Chagre-Flusses zu bildende See macht Ausgrabungen unnötig, da die Oberfläche des Wassers hoch über den Spitzen der Bäume, der Hügel und der jetzt dort befindlichen Ortschaften sein und alle febergeschwängerten Sümpfe überdecken wird, welche jetzt die Ursache der ungesunden Verhältnisse auf dem Isthmus bilden. In dem Culebra Abschnitt, wo die schwierigsten Ausgrabungen vorzunehmen sind, wird der Kanal eine Breite von 200 Fuß erhalten, doch weitet er sich von da an wieder zu 500 Fuß aus, bis er den Sosa-Lake erreicht. Von letzterem bis zum Tiefwasser wird die Breite des Kanals ebenfalls 500 Fuß, bei mittlerer Tiefe von 50 Fuß, betragen. N. Y. „Handels-Ztg.“

**Eine Nacht unter Löwen.**

Prof. Yngve Sjöstedt, der von seiner Forschungsreise zum Kilimandscharo wieder in Schweden eingetroffen ist, hat ein volles Jahr in Ostafrika geweiht. Auf seiner Reise rings um den Riesenberg, an der auch der Konservator des Reichsmuseums in Stockholm, Sandberg, teilnahm, hatte der schwedische Gelehrte ein aufregendes Ergebnis, das er, wie folgt, erzählt:

Eines Nachmittags gelang es uns, eine Giraffe zu erlegen. Wir waren gerade damit fertig geworden, dem Tier das Fell abzuziehen, als die Nacht anbrach, und wir sahen uns daher genötigt, in der Nähe der toten Giraffe unser Lager aufzuschlagen. Ich steckte neben dem Kadaver einen Speiß in die Erde und befestigte an dem Speiß eine Laterne, um die Hyänen zu verschrecken. Darauf gingen wir schlafen. Gegen zwei Uhr nachts erwachte ich durch ein dumpfes Gebrüll. Ich weckte sofort Sandberg und sagte ihm, daß sich vor unserem Zelt Löwen befänden. Wir lauschten aufmerksam, hörten aber lange Zeit nichts und legten uns daher wieder aufs Ohr. Doch wir sollten nicht lange schlafen. Jetzt war es Sandberg, der mich weckte. „Die Löwen sind in nächster Nähe!“ rief er mir zu. Ja, ein Irrtum war ausgeschlossen. Ich kleidete mich schnell an, ergriff mein Gewehr und schlich aus der Zelttür. Es war stockfinster. Nur die Laterne neben der toten Giraffe leuchtete schwach. Und in ihrem Lichtschein sah ich einen mächtigen grautweißen Schatten. Ich schoß sofort, fast ohne zu zittern, aufs Geratewohl. Ein dumpfes Gebrüll war die Antwort, und ich sah, daß ein großes Tier in die Höhe sprang, dann war alles still und ruhig. Ich wartete eine Weile, dann konnte ich es mir nicht versagen, eine Erkundigung vorzunehmen. Sandberg folgte mir und Anefi, einer von den Negern, die unsere Träger waren, ging voran und trug eine Acetylinlaterne. Wir näherten uns der toten Giraffe, wagten jedoch nicht bis zu ihr zu gehen. Aber wir sahen nichts, und kein Laut störte die Stille. Da stieß Sandberg plötzlich einen lauten Ruf aus und bat mich auf die Seite zu blicken. In weitem Abstände erblickte ich dort eine Reihe glühender Punkte. Es waren zehn leuchtende Augenpaare, die uns betrachteten. Die Lage war unangenehm genug. Anefi zitterte vor Schreck, ich ergriff ihn am Arm und leitete ihn. „Simba mingi“ (viele Löwen) flüsterte er. Rückwärts gehend zogen wir uns langsam zum Zelt zurück. Dort hielten wir darauf, mit dem Gewehr in der Hand, die ganze Nacht Wache. Die Löwen machten keinen Versuch, uns zu beunruhigen. Dies dürfte dadurch zu erklären sein, daß sie in jenen menschenleeren Jagdgebieten ihren Hunger an Gazellen und Antilopen bequem stillen können. Und wenn ein Löwe nicht vom Hunger getrieben wird oder an Menschenfleisch Geschmack gefunden hat, fällt er den Menschen ungern an, sogar wenn die Aussichten für ihn so sehr auf seiner Seite sind, wie sie es in jener grauenvollen Nacht waren. Am folgenden Morgen fanden wir eine stattliche Löwin neben der Giraffe ausgestreckt liegen. Es war ein guter Schuß gewesen. Der Tod war ersichtlich augenblicklich eingetreten.

**Humoristisches.**

**Kindermund.** Nachdem ein kleines Mädchen untröstlich geweint hat, wird die Mutter ungeduldig. „Jetzt höre aber endlich auf!“ schilt sie. Die Kleine schluchzend: „Ich kann ja nicht, es heult von selber.“

**Sehr gebildeter Schriftsteller.** „Ich bin an demselben Tage geboren, an dem Dickens starb.“ — Freund: „Ja, ja! Ein Unglück kommt selten allein.“

**Aus dem Wirtshaus.** „Heut' find' ich nimmer z'haus! Da müssen s' mich im Wirtshaus wieder zur unrichtigen Tür 'nausg'schmiff'n hab'n!“

**Jubiläum.** „Die Merglers haben heute Abend ein Jubiläum.“ — „Was wäre das?“ — „Der hundertste Tag, daß ihr Dienstmädchen noch bei ihnen ist.“

**Im Manöver.** Ein heiteres Manövererlebnis hat der kommandierende General des badischen vierzehnten Armeekorps von Bock und Polach gehabt. Er war in der Nähe von Pfullendorf einquartiert und fand in seinem Schlafgemach zu seinem Erstaunen zwei Betten vor. Treuherzig erklärte ihm die Väterin: „Dins isch for der Bock und das annere isch for der Polach.“

**Billig zu verkaufen.**

Da ich für meine neuen Gebäulichkeiten einen neuen „Furnace“ (mit Kohlenheizung) angeschafft habe, so biete ich den bisher gebrauchten (Holzheizung) samt allem Zubehör zum Verkaufe an. Er heißt 1600 Kubikfuß Raum. Preis, \$50. Fred Imhoff, Dana

**Verlaufen.**

Vom „Livery“ Stall des Herrn Frank Houson in Humboldt entliehen Freitag den 21. Dez. zwei Ponies. Eines ist weiß am Kopf und an drei Füßen; das andere hat weiße Flecken am Kopf, sonst sind beide leicht braun. Beide sind Mähren. Wer diese Tiere sieht oder findet ist ersucht, Nachricht zu geben in Frank Housons Livery Stall in Humboldt

**Angebote verlangt.**

Der Unterzeichnete wird bis zum 15. Januar 1907 Angebote von Seiten aller in Betracht kommender Handwerke für Baumaterial und Errichtung eines Schulhauses auf Sec. 11, T. 39, R. 21, 2 W., Sask., Can. entgegennehmen. Pläne u. Spezifikationen können bis Datum bei Philipp Willems, Annahem, Sask., eingesehen werden, wo auch Formen für Angebote erhältlich sind. Das Recht, das niedrigste oder irgend ein anderes oder alle Angebote zurückzuweisen, wird vorbehalten.

Philipp Willems, John Paliteski, S. 84, T. 38, R. 21. Sekretär.

**Felle!**

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich wie früher Felle von wilden Tieren laufe. Ich wünsche jedoch die Felle grün und kann für diese einen besseren Preis zahlen, weil Felle durch falsches Aufziehen oft verdorben werden. — Meine Preisliste schicke ich jedem auf Wunsch kostenfrei zu, desgleichen Karten zum Adressieren der Sendungen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß Felle von wilden Tieren, die vor dem 1. Nov. getötet wurden, jetzt keinen Wert haben.

Besucher Winnipegs, die mich in meiner Office, Sherbrooke St. 456, sehen wollen sollten die William Gar von der City Halle aus benutzen; für 5 Cts. können dieselben dann direkt bis vor meine Türe fahren.

**W. F. Kuhn**  
456 Sherbrooke Straße  
Winnipeg.

**Spezial-Schuh-Geschäft.**

Große Auswahl in allen Sorten von Herbst- und Winterstiefeln. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität. Geo. K. Münch, Muenster Sask. Getrennte Nähte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengeheftet.

**Der Pionier-Store**

... von Humboldt ...  
GOTTFRIED SCHÄFFER  
EIGENTUMER

Soeben erhalten eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Vermiste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen.

Ich laufe für baar und zahle die höchsten Preise für felle. Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Winteranzügen auf Lager halte. Mein Schnittwarendort ist der reichhaltigste in Humboldt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c. Cattun bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.

Besonders mache ich aufmerksam auf meinen Vorrat an Pelzroden und anderer warmer Winterkleidung, die ich zu sehr mäßigen Preisen verkaufe.

Wollen Sie Mehl oder Futtermasse kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

**Gottfried Schäffer**

**HUMBOLDT MEAT MARKET**

Stets an Hand: Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie Beef, Schweinefleisch, Schaffleisch u. s. w. Ausgezeichnete, selbstgemachte Wurst täglich zu haben. Für Schlachtvieh die höchsten Marktpreise bezahlt.

Dreijährige Zugochsen verkaufe ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen. Achtungsvoll

**JOHN SCHÄFFER,**  
Humboldt, Sask.

**The Central Creamery Co., Ltd.**

HUMBOLDT, SASK. Sendet euren Rahm zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft. Andreasen & Voss, Box 46 Humboldt, Sask.

**General Store**

Große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, Herren- und Knaben-Anzügen, Unterkleidern, Schuhen etc., sowie Eisenwaren, und Farmmaschinerie jeder Art. Häckselmaschinen, Schlitten, Cream-Separatoren. Farmland zu verkaufen.

Allerhand schöne und nützliche

**Weihnachtsgeschenke**

**Arnold Dauk**  
Annahem - - - Sask.

**A. J. Schwinghamer**

BRUNO - - SASK.  
General Store

**Eisenwaren, Bauholz Etc.**

Soeben erhalten eine vollständige Auswahl von Unterkleidern und Winterwaren jeder Art, wie Huppen, Schaffell-Röcke, Schuhe Etc. Große Auswahl in Eisenwaren und

**Weihnachtsgeschenken**

Auch habe ich stets einen großen Vorrat von Bauholz anhand.  
**A. J. Schwinghamer, Bruno, Sask.**